

## E. Mönning 2016 02 27 Anthropozän Meinungen

### **„Zur Anthropozän-Debatte**

In Bezug auf das Anthropozän wendeten sich Januar zwei Journalisten an die DSK, nämlich der Buchautor Christian Schwägerl und Gisela Groß von der DPA. Hintergrund ist ein Artikel in *Science* 351 (2016), der von der *Working Group of the 'Anthropocene' der Subcommission on Quaternary Stratigraphy* der ISC verfasst wurde. Die Working Group will das Anthropozän formal als Serie /Epoche über/nach dem Holozän formal etablieren, noch in diesem Jahr, auf dem IGC. Zwischenzeitlich ist der Artikel von Herrn Schwägerl in der FAZ unter dem Titel „Erdepoche Anthropozän – die Narben der Zivilisation“ erschienen. Darin ist die von Hans-Georg Herbig per email abgegebene Stellungnahme zu dem Thema bereits eingearbeitet. Auch der Artikel von Frau Groß ist in einigen Zeitungen unter verschiedenen Titeln publiziert, zum Beispiel in *Die Welt* (9.2.16): „Wann geht denn jetzt endlich das Anthropozän los?“ Für zukünftige Anfragen habe ich die Ansichten von Seiten der DSK (Bittmann, Herbig, Menning) kurz dargestellt:

**Felix Bittmann**: Schon das Holozän an sich stellt aus stratigraphischer Sicht keine Epoche dar, die vergangenen Warmzeiten werden ja auch nicht als Epochen ausgegliedert - denn eigentlich befinden wir uns noch immer im Pleistozän! Die Umstellung von einer Kaltzeit in eine Warmzeit und umgekehrt sind mindestens genauso gravierend oder noch gravierender und haben im Pleistozän vielfach stattgefunden. Niemand kommt auf die Idee, hier neue Epochen auszugliedern. In meinen Augen widerspricht die Einführung eines Anthropozäns dem bisherigen geologischen System (wie bereits dargelegt eigentlich auch schon das Holozän). Eine ähnliche und langwierige Diskussion haben wir ja gerade mit der Berechtigung des Quartärs ausgestanden...

Es ist unverkennbar, dass der Mensch zunehmend lithostratigraphische Spuren hinterlässt. Das kann oder sollte man aber als Charakteristikum des Ober-Holozäns ansehen. Aus Sicht des geologischen Systems ist das Anthropozän eine sehr anthropozentrische Sichtweise, die durch die unmittelbare Betroffenheit der Menschheit, die die Folgen unmittelbar zu spüren bekommt, erklärbar ist. Das ist aber in der Tat eher ein gesellschaftspolitisches Thema oder ein gesellschaftspolitischer Ansatz.

Wollte man eine stratigraphische Einheit ausgliedern, wäre allenfalls an ein Sub-Stage des Holozäns zu denken.

**Hans-Georg Herbig**: Die jüngste formell anerkannte Epoche der Erdgeschichte ist das Holozän und wenn man im Duden die Definition nachschlägt, so ist das „das ganz Neue“ (französisch holocène, zu griechisch hólos = ganz, völlig und kainós = neu, eigentlich = die ganz neue Abteilung (gegenüber dem Pleistozän). Das heißt eigentlich, die Zeit, in der wir leben und im älteren Englischen Schrifttum wird dafür auch der Begriff „The Present“ verwendet. Ist es sinnvoll, diesem „Ganz Neuen“ einem weiteren Begriff, sozusagen die geologische Postmoderne überzustülpen? Herr Bittmann hat in einer Email an mich angemerkt, dass „darüber diskutiert wurde bzw. wird, das Holozän in Anthropozän umzubenennen“. Von dieser Diskussion habe ich nichts gewusst, doch der Ansatz ist interessant, denn diese letzte Warmzeit hat die kulturelle Revolution unserer Spezies erst möglich gemacht.

Bzgl. des Holozäns ist zu bemerken, dass diese Epoche mit einer Dauer von 0,012 Mio a mehr als 20 mal kürzer ist als die nächstältere, ca. 2,6 Mio a dauernde Epoche des Pleistozäns, man die Stratigraphische Tabelle von Deutschland ansieht, wird

man feststellen, dass die älteren Epochen so ihre 10-30 Mio a dauern. Schon allein aus diesen Gründen der zeitlichen Gewichtung ist die Ausgliederung einer neuen Epoche Anthropozän unsinnig, unabhängig welchen Beginn man favorisiert.

Als Geowissenschaftler, speziell als Stratigraphen haben wir die gesamte 4,5 Mrd a dauernde Geschichte der Erde im Blick. Selbst wenn wir die mit fossilen Belegen sehr gut zu gliedernde Zeit des Phanerozoikums (Kambrium bis Quartär) in Betracht nehmen, haben wir einen Zeitraum von 542 Mio a. Wenngleich die anthropogen verursachten Eingriffe in der jüngsten Erdgeschichte ohne Zweifel, und wie im Science-Artikel umfassend und gut begründet dargelegt, enorm sind, ist das in der Gesamtschau unseres Planeten nicht einmal ein Wimpernschlag, den wir in der älteren Erdgeschichte nur als Event bezeichnen würden (zum Vergleich: das Kellwasser-Event-Intervall im Oberdevon (Frasium-Famennium-Grenze), eines der fünf großen Aussterbe-Ereignisse im Phanerozoikum, hat eine Dauer von ca. 400.000 Jahren). Alle älteren Epochen haben zudem einen viel umfangreicheren time-rock record.

Die Autoren des Science-Artikel vergleichen die durch den Menschen hervorgerufenen Änderungen im System Erde nur mit den Veränderungen im vorausgegangenen Holozän (und schauen gerade noch in das jüngste Pleistozän), die Einordnung in das übergreifende stratigraphische Gerüst fehlt. Insgesamt ist das Anthropozän (und eigentlich auch das oben von Herrn Bittner auch dem Pleistozän zugerechnete Holozän) deswegen anthropozentrisch, für erdgeschichtliche (geologische) Forschung und Gliederung spielt der Begriff keine Rolle. Deswegen ist die potentielle formale Einführung des Begriffs auch eher wissenschaftspolitisch, wie Herr Kollege Menning zu Recht anmerkt, nämlich der Versuch einer pressure group, ihre Vorstellungen durchzusetzen. Die anthropozentrische Sichtweise sehen auch die Autoren im Science-Artikel, in dem sie schreiben: „.... the implications of formalizing the Anthropocene reach well beyond the geological community“.

Als Schluss, in Bezug auf die von mir überblickten Zeitläufte in der Erd- und Lebensgeschichte würde ich meinen – auch wenn das weh tut – die Menschheit soll sich mal nicht so wichtig nehmen! Dies soll nicht bedeuten, dass wir nicht alles daran setzen sollten, uns einen lebenswerten Planeten zu erhalten.

**Manfred Menning:** Die DSK hat sich in den letzten Jahren mehrfach mit dem Thema Anthropozän beschäftigt. Nach kurzer Diskussion waren sich die (elf) Vorstandsmitglieder stets darin einig, dass der Begriff für geologische Arbeiten rein gar nichts bringt, deshalb in der Geologie entbehrlich ist und wir auch keine Epoche oder eine andere stratigraphische Kategorie mit dem Namen Anthropozän brauchen. Der Begriff wird in der Stratigraphischen Tabelle von Deutschland 2016, an der wir arbeiten, genauso fehlen wie in unserer Tabelle 2012 (Anhang).

### **Anmerkung**

Bei den oben wiedergegebenen Meinungen wird klar, dass man bei der Debatte um das Anthropozän zwei Dinge unterscheiden muss. Zum einen geht es darum, ein Anthropozän wie alle anderen Stratigraphischen Einheiten formal mit einem GSSP und Golden Spike zu etablieren. Die DSK hält das für wenig sinnvoll, auch wenn mit dem Eingang in die Lehrbücher die Einheit wesentlich populärer werden könnte. Als informeller Begriff ist sie schon jetzt in aller Munde, so dass die Working Group mit ihrem Vorhaben vermutlich auch von dieser öffentlichen Wirkung angetrieben wird. Man muss aber aufpassen, dass wissenschaftliche Konzepte nicht mit politischen Weltanschauungen vermischt werden. Vielleicht ist es also besser, das Anthropozän auf dem Feld der Geoethik zu platzieren, und nicht auf Stratigraphischen Tabellen.“